

mente, wie Hölzer, Leier u. a. wurden daraus verfertigt oder wenigstens damit belegt. — B. Im Kriegswesen. 1) In den Kriegen Alexanders des Großen gegen Aken erschienen die Elephanten zuerst in dem persischen Heere, in geringer Anzahl von den verbündeten Indiern gestellt. *Arr.* 3, 8. Aus dem indischen Jage entsendet Alexander 200 Elephanten nach Karmanien. Daß er sie selber in seinem Heere verwenden, doch nicht die bisherige Hauptbedeutung der Hoplitenphalanx aufgeben, sondern gerade aus beiden Gründen seine Verbindung der makedonischen und persischen Nationalwaffen ins Leben rufen wollte, ist mit großer Wahrscheinlichkeit in der Geschichte des griech. Kriegswesens von Küstow und Köchly S. 365 f. nachgewiesen. Die Nachfolger Alexanders nahmen diesen Plan auf, und die Stärke ihrer Heere beruhte ganz auf der Zahl der Elephanten. Dieselben wurden aus Indien bezogen, weshalb der dortige Satrap, Endemos, von allen Parteien viel umworben wurde. Seleukos besaß in der Schlacht bei Ipsos 400—480 Kriegselephanten. In der Schlacht war gewöhnlich ein Seitenelephant (*ὑπομαχος*), auf dessen Erlegung es den Feinden vorzüglich ankam. *Diod. Sic.* 18, 33 ff. Ein vollständig ausgerüsteter Elephant trug einen Thurm auf seinem Rücken, der gewöhnlich mit 4 Bogenschießen besetzt war zur Deckung und Beschützung des Thieres. Der Führer saß mit dem Rücken an dem Thurm geteilt auf dem Rücken desselben. Später verfahr man sie auch mit einem Stirnpanzer (*frontale*) und puzte sie überdies noch mit bloßem kriegerischem Schmud aus, z. B. durch Federbüsche (*cristae*). *Liv.* 38, 40. Nach Polyainos (4, 3, 6.) führten die Gegner zur Abwehr der durch die Elephanten drohenden Gefahr Schweine bei ihrem Heere mit sich, die sie mit flüssigem Besch besstrichen, dann anzündeten und auf die Elephanten lostrieben, wo diese dann durch das Geschrei und die feurige Erscheinung der Thiere scheu gemacht wurden und gegen ihre eigenen Heere umkehrten. Daher gab Antigonos den Indiern den Befehl, für die Zukunft stets Schweine mit den Elephanten zusammenzuhalten, damit sie daran gewöhnt würden. — 2) Für die Römer waren die Elephanten ebenfalls eine höchst lästige Erscheinung, da beim ersten Zusammentreffen mit Pyrrhos 282 v. C. ihre Pferde aus Schen vor jenen Thieren umbogen und auch die Reihen des Fußvolks mit in die Unordnung und Flucht hineinzozen. *Liv. ep.* 13, 7. *Just.* 18, 1. *Plin.* 6, 8. Daher mußten sie, nachdem das Glück erst einige solche Thiere in ihre Gewalt hatte kommen lassen, die Pferde förmlich an den Unbild derselben gewöhnen; bald auch sahen sie, daß, wenn dieselben nur erst verwundet wären, sie mit noch größerem Ungestim sich rückwärts wandten und unter den Abriegen gräßliche Niederlagen anrichteten. *Liv.* 27, 14. Diesem vorzubeugen, gab Hasdrubal den Befehl, daß die Führer der Kriegselephanten in solchem Fall dieselben mit einem spitzen Eisen zwischen den Ohren, wo der Kopf sich an den Nacken schließt, sogleich tödten sollten. *Liv.* 27, 49. Aber auch mit Feuer konnten sie scheu gemacht werden, weshalb die Römer eigens dazu eingerichtete (*Liv. ep.* 13, 38.) Wagen, mit Pferden bespannt und mit Soldaten besetzt, gegen die Elephantentiere entsandten, um sie mit Geschossen und Feuerbränden

zu überschütten. Schwierig war es, diese Thiere über Meere und Flüsse zu transportiren, und mußte man sie namentlich dadurch täuschen, daß der Bretterboden der eigens zu diesem Zwecke eingerichteten flachen Fahrzeuge mit Erde bedeckt wurde. *Liv.* 21, 28. *Pol.* 3, 46. Von den Römern wurden die Elephanten anfangs lucanische Ochsen (*bos Luca*) genannt, weil sie dieselben zuerst in Lucanien sahen, und der Ochse bis dahin noch ihrer Kenntniß das größte Thier war. Nachdem sie deren mehrere erbeutet hatten, wendeten sie dieselben ebenfalls im Kriege, zum ersten Male gegen Philipp von Makedonien, an (*Liv.* 31, 36.); doch haben sie nie einen wesentlichen Bestandtheil des römischen Heeres ausgemacht. Sie benutzten dieselben lieber zur Belustigung im Circus. Die verschiedenen Arten von Elephantenkämpfen, welche als die Spitze und der Glanzpunkt der venationes gewöhnlich bis zum letzten Tage aufgesetzt wurden (*Cic. ad fam.* 7, 1.), z. B. gegen Bären, Stiere, auch mit Bogen bewaffnete Numidier, erwähnen Livius (44, 18.) und namentlich Plinius (8, 6 f.); vgl. *Plut. Pomp.* 52. Auch noch unter den Kaisern, z. B. Commodus (*Dio Cass.* 72, 10.), werden Elephanten im Circus angeführt. Dabei hatten die Römer eine außerordentlich hohe Meinung von den Eigenschaften und der Klugheit dieser Thiere; Cicero (a. a. O.) stellt sie beinahe den Menschen gleich, und Plinius schreibt ihnen (8, 1.) sogar eine *religio siderum*, *Solisque et Lunae veneratio* zu. Als Zugthiere hat sie zuerst Pompejus verwendet, dann blieb es ein Vorrecht der Kaiser, Elephanten zu halten. Nur dem Cornificius hatte Augustus gestattet, mit Elephanten zu fahren, wo oft er von einem Gaimitahl nach Hause zurückkehrte (*Dio Cass.* 49, 7.). Heinrich zu Juvental S. 454.

Elephenor, *Ἐλεφίνορος*, Sohn des Chalkodon, Fürst der Abanten auf Euböia, zog mit gegen Troja, wo er durch Aegenor fiel. *Hom. Il.* 2, 540, 4, 462.

Eleüs s. Elaiüs.

Eleusinia, *τὰ Ἐλευσίνια*, der Cultus der Demeter und Persephone zu Eleusis, der gegen 2 Meilen von Athen an der Grenze von Megaris gelegenen Stadt des gleichnamigen attischen Demos. Wahrscheinlich bestand derselbe in alter Zeit nur in einfachen ländlichen Festen, die sich auf Ackerbau, auf Saat und Ernte und auf Gründung eines gesitteten Lebens bezogen; später bekam er aber, indem man an die Vorstellung von dem Ersterben und Aufleben des Samenkorns, das in der Geschichte der Persephone sein mythisches Gegenbild hat, tiefere religiöse Ideen über Unsterblichkeit knüpfte, einen entschieden mythischen Charakter, er wurde zu einem Geheimcultus, in welchen der Einzelne sich durch besondere mysteriöse Gebräuche einweihen lassen mußte, und dessen Geheimnisse er auf keine Weise verrathen durfte. Demeter selbst hatte in Eleusis, als sie die geraubte Persephone suchte, ihren Dienst eingesetzt (s. Demeter); zu diesem Demeter- und Persephonecultus kam aber schon früh, wahrscheinlich aus Boiotien durch die Thraier, deren Kernschöpfung Eumolpos (s. d.) ist, der Cultus des Dionysos-Fakchos. In späterer Periode machten die Orphiker ihren Einfluß auf das eleusinische Götterthum geltend, indem sie, die bisherige hellenische Bestimmtheit der Götter-